

Konzept Sicherheit Stadt Olten

Dieses Konzept regelt die Zusammenarbeit zwischen der zuständigen Person des Sicherheitsdienstes, der Abteilung Ordnung und Sicherheit, der Gassenarbeit und der Polizei Kanton Solothurn.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Ausgangslage / Problemstellung	1
Rahmenbedingungen	2
Einsatzzeiten und Kostenerhebung	2
Risiken	3
Kontrolle / Qualitätssicherung	3

Einleitung

Durch die Anpassungen im Bereich der SIP (Sicherheit Intervention und Prävention), welche ab dem 1. Juli 2024 durch eine aufsuchende Gassenarbeit abgelöst wird, fehlen ab diesem Termin die Bereiche Sicherheit und Intervention.

Der Bereich Sicherheit und Intervention soll zukünftig neben der Polizei Kanton Solothurn (KAPO) durch einen privaten Sicherheitsdienst abgedeckt werden. Die KAPO kann auf einen längeren Zeitraum die aktuelle hohe Kontrolltätigkeit im Innenstadtbereich nicht aufrechterhalten. Sie wird daher durch einen Sicherheitsdienst unterstützt; dieser ersetzt jedoch die hoheitlichen Aufgaben der KAPO auf keine Art und Weise.

Der Sicherheitsdienst wird vorzugsweise im Innenstadtbereich patrouillieren; wenn notwendig werden die Kontrollen auf öffentliche Parks oder Schulanlagen erweitert. Die Kontrolltätigkeiten bezwecken primär die Einhaltung von Ruhe und Ordnung, die Vorbeugung von Sachbeschädigungen, die Eindämmung von Lärm und Littering sowie die Vermittlung eines erweiterten Sicherheitsgefühl an die Stadtbevölkerung.

Ausgangslage / Problemstellung

Personen, welche sich rund um die Stadtkirche und im allgemeinen innerstädtischen Bereich aufhalten, werden vermehrt als störend wahrgenommen. Störend sind nicht die Personen, welche den öffentlichen Raum gesittet beanspruchen, jedoch die Gruppierungen, welche sich nicht gebühlich verhalten und zum Beispiel laute Musik abspielen, die Hunde freilaufen lassen oder unerwünscht Passanten ansprechen, welche vorbeilaufen.

Der Konsum von Betäubungsmitteln hat zugenommen. Es wird festgestellt, dass aus umliegenden Städten Personen nach Olten kommen, um Betäubungsmittel zu erwerben, weil in Olten kleinere Mengen an Betäubungsmittel erworben werden können. Es findet ein sogenannter Drogentourismus statt, welcher auch in anderen Städten anzutreffen ist.

Die KAPO ist wie bereits angesprochen, mit einem grossen Effort an Personenstunden am Kontrollieren und Intervenieren. Jedoch ist der Grundauftrag der Polizei viel umfangreicher und nicht nur die Stadt Olten hat ein Bedarf an solchen Kontrollen. Die Patrouillen der Sicherheitsfirma sollen in diesem Bereich unterstützen und mit einem klaren Auftrag gezielt intervenieren und die Polizei anbieten, wenn deren Präsenz notwendig ist.

Weitere Vorteile von Sicherheitspatrouillen sind:

- Prävention durch Sichtbarkeit:
Durch Präsenz und Überwachung können potenzielle Vorfälle frühzeitig erkannt und abgewendet werden.
- Sofortige Reaktion:
Ein Sicherheitsdienst kann schnell auf Notfälle reagieren und geeignete Massnahmen ergreifen.
- Abschreckung von Kriminellen:
Die Präsenz von Sicherheitspersonal kann potenzielle Täter abschrecken und verunsichern.

Nachteile eines privaten Sicherheitsdienstes:

- Die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes haben keine polizeilichen Kompetenzen und können somit die Ausweispflicht nicht erzwingen. Zudem dürfen Personen nicht physisch zurückgehalten werden.

Rahmenbedingungen

Der beauftragte Sicherheitsdienst patrouilliert bei den festgelegten neuralgischen Punkten gemäss Auftrag der Abteilung Ordnung und Sicherheit. Die Einsatzzeiten werden mit der verantwortlichen Person der Gassenarbeit, der Polizei sowie weiteren möglichen involvierten Stellen abgesprochen. Alle drei Wochen wird ein Austauschrapport durchgeführt, um die weiteren notwendigen Massnahmen zu besprechen und in Auftrag zu geben. Beim Austauschrapport werden ebenfalls die vergangenen Interventionen besprochen. Beim Rapport werden die notwendigen Informationen für die Sozialarbeiter, welche im Bereich Gassenarbeit tätig sind, weitergeben. Ebenfalls werden die Einsatzzeiten der beiden Bereiche Sicherheitsdienst und Gassenarbeit koordiniert.

Neue Hotspots werden bewirtschaftet, wenn innert kurzer Zeit mindestens zwei Meldungen eingehen. Meldungen können zum Beispiel durch das Reinigungspersonal vom Werkhof oder von einem Schulhausabwart eingebracht werden.

Weitere Stakeholder (z.B. Kirchgemeinde oder Coop City) werden bilateral abgeholt. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse oder Rückmeldungen dem Leiter der Abteilung Ordnung und Sicherheit mitzuteilen.

Die Rahmenbedingungen mit der Sicherheitsfirma werden in einem Vertrag geregelt. Der beauftragte Sicherheitsdienst muss zertifiziert und durch den Kanton bewilligt sein. Entsprechend ist auch das Personal für solche Aufträge geschult.

Der Leiter der Abteilung Ordnung und Sicherheit erhält einen elektronischen Zugang zum Rapportsystem von der Sicherheitsfirma und kann somit alle Rapporte der Sicherheitsfirma einsehen.

Einsatzzeiten und Kostenerhebung

Die Sicherheitsfirma soll mindestens vier Mal in der Woche mit zwei Personen vier Stunden patrouillieren. Die Einsatzzeiten werden wenn immer möglich einen Monat im Voraus definiert. Es besteht die Möglichkeit auf kurzfristige Einsätze, wenn Bedarf besteht. Es sollen wenn möglich immer die gleichen Personen eingesetzt werden, damit sie das Klientel und auch die Erwartungen und die Aufgaben, welche sie zu erfüllen haben, kennen.

Die Patrouillen und die Teilnahme am Rapport werden Kosten in der Höhe von rund CHF 8'000.00 pro Monat generieren. Der Sicherheitsdienst soll seine Arbeit im Juni 2024 aufnehmen.

In dieser Kostenzusammenstellung nicht berücksichtigt sind mögliche notwendige Bewirtschaftungen von weiteren Hotspots, wie zum Beispiel der Stadtpark, der Vögelgarten oder Schulanlagen.

Risiken

Physische und rechtliche Risiken:

Die Sicherheitspatrouille kann auf renitente Personen treffen, welche sich nicht an die Anweisungen halten werden. Hier gilt es professionell zu handeln, sich zurückzuziehen und nötigenfalls die Polizei beizuziehen. Es dürfen keine physischen Handlungen vorgenommen werden. Tötlichkeiten, Beschimpfungen, Drohungen, etc. sind konsequent zur Anzeige zu bringen.

Mediale Risiken:

Durch die Einsetzung eines privaten Sicherheitsdienstes besteht das Risiko einer medialen Diskussion. Fragen in diesem Bereich werden durch einen zu definierend Single Point of Contact (SPOC) beantwortet.

Kontrolle / Qualitätssicherung

Die Kontrolle wird primär über die wiederkehrenden Austauschrapporte sichergestellt. Bei den Rapporten wird darauf geachtet, dass der Datenschutz sichergestellt ist. Am Rapport nehmen nur Personen teil, welche von der beauftragten Sicherheitsfirma sind oder dem Amtsgeheimnis unterstehen.

Die Mitarbeiter der Sicherheitsfirma verrichten ihren Dienst in Uniform; neben der Erkennbarkeit ist damit auch eine soziale Kontrolle gegeben. Zusätzlich werden die Patrouillentätigkeiten von Mitarbeitern der Abteilung Ordnung und Sicherheit sporadisch überprüft.

Die Sicherheitsfirma erstellt über jeden Einsatz einen Rapport, die Rapporte werden der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Personal der Sicherheitsfirma, welches durch ein Fehlverhalten auffällig ist, wird ermahnt und darf im Wiederholungsfall nicht mehr eingesetzt werden.